

# Winterthurer „Stadtsegen“ / 12. Juni 2010, 11.00

1) Matthias

Mög e schützende Kreis, e guldige Ring um üsi schöni Stadt u iri Umgäbig sy

Mögi ds grosse Gheimnis üs allne wohlgsinnt sy

Mögi gueti Chräft üs bhüete

Mög alli hie u überall bhüetet sy, sigs Mönsch oder Tier, Pflanze oder Stei, gross oder chli, alt oder jung, arm oder riich, Hiesig oder Frömd, Fründ oder Find ...

Bhüetet sygi bsunders di Chranke, di Schwache, di Arme u die wo iri Wurzle verlore hei

Möge mir im Fride läbe mit üs sälber, üsne Liebschte u üsne nache u wyte Nachbare

Möge mir anere Wält schaffe, wo's für alli Platz, Ässe u Sinn git

Möge mir erkenne, dass mir Mönsche aui usem gliiche Stamm gebore sy, ob wyss, schwarz, bruun, gäub oder rot

Möge mir töif gspüre, dass mir Chind vor gliiche Muetter sy, alli Teil vo üsere Ärde

Möge mir gseh, dass es üsi Ufgab isch, achtsam u sorgfältig mit üsere Ärde umzguh – mir hei nume eini

Möge mir für aui beseelte Wäse, sygs Mönsch, Tier oder Pflanze, e läbenswürdig u grächti Wäut schaffe

Möge mir Mitgfüel ha für ds Liide vo andere Mönsche, Tier u Pflanze

La üs d' Vielfalt vom Läbe ehre, alli Wäse uf Ärde, im Wasser u ir Luft

La üs Sorg trage zu Sprach, Lieder u Kunscht vo hie u us allne Regione u Gägende vo dere Wält

Mög immer wider Fröid u Chraft üs erfülle unes warms Härz üsi Schritte leite

Möge mir Muet ha wo's ne bruucht

Dr Muet, Sache wo nid grächt sy z' benenne u z' ändere

Dr Muet, Sache wo nid stimme az'spräche

Möge mir d' Chraft ha häre z'stah, wo's nötig isch

Möge mir aus Mönsche zäme stah u muetigi Schritt tue für üses Läbe uf däm Planet u für das vo üsne Chind u Chindeschind

Möge mir druf vertraue, dass mir zäme Useforderige chöi löse u us Krise gstercht chöi usecho

Mögi ds gmeinsame Singe üs Mönsche berüere, verbinde u sterche

Möge mir erkenne, dass Gäud elei nid glücklich macht

La üs d' Unterschide vo riich u arm la chlyner mache

Möge mir grosszügig sy i üsem grosse Wohlstand u gäh vo ganzem Härze

... denn d's letschte Hemmli het ke Sack!

Möge mir Wermi, Liebi, Offeheit u Zueversicht schänke

Möge mir Bescheideheit u Demuet wider meh läbe

Mir stelle-n üs i d Wachsamkeit vo Grächtigkeit, Liebi, Wahrheit u Freiheit

Möge mir üs uf immer begägne aus Brüeder u Schwöschtere, Mönsche, Tier u Pflanze

Mög jede Tag emu einisch es frohs Jutze i üsem Härz sy u ne Fröide-Tschuder der Rügge abfahre

U so mänge guete Ängel mög immer mit üs sy u o mit dr ganze Stadt Winterthur

Lioba, lioba, Amen, Om, Schude, Yassalam, Shalom, Heyo ...

II) Karin Jana

**Kraft vom Frühling, ich rufe dich zu uns.**

Mögen wir die Welt immer wieder mit neuen Augen und frischem Gemüt betrachten können.

Schenke uns den Mut zu Neuanfängen.

Mögen wir immer wieder inspiriert werden von deiner Kraft der Erneuerung

*Und nicht zuletzt: Behüte alle Kinder und Jugendlichen in dieser Stadt.*

**Kraft vom Sommer, ich rufe dich zu uns.**

Mögen wir erkennen, dass wir Teil einer grossen Gemeinschaft sind.

Lass uns unsere Verschiedenheit ehren ...

... und mögen wir erfahren, wie die unterschiedlichen Fähigkeiten von allen ein Ganzes geben.

Schenke uns ein offenes und warmes Herz.

Lass uns im Gespräch bleiben gerade auch mit Menschen, die andere Ansichten haben.

Gib uns die Kraft, wichtige Ideen in unserem Leben auch umsetzen zu können.

Mögen alle, die in Winterthur wohnen und arbeiten, hier Heimat erleben und sich wohlfühlen.

*Und nicht zuletzt: Behüte alle erwachsenen Leute und alle Eltern in dieser Stadt.*

**Kraft vom Herbst, ich rufe dich zu uns.**

Lass uns erkennen, was wirklich wesentlich ist im Leben.

Mögen wir die Fähigkeit haben, Dinge und Gedanken loszulassen, wie der Baum die Blätter im Herbst fallen lässt.

Schenke uns Zeit zum Nachdenken, Spüren, Sein und die Gabe, auch mal langsam zu sein.

*Und nicht zuletzt: Behüte alle älteren Menschen in dieser Stadt.*

**Kraft vom Winter, ich rufe dich zu uns.**

Schenke uns Augenblicke der Stille und Momente von NichtsTun und NichtsWollen (... in denen wir nichts tun müssen und einfach sein können)

Gib uns einen friedlichen und vertrauensvollen und ruhigen Geist.

*Und nicht zuletzt: Segne alle Vorfahren, die schon vor uns in dieser Stadt gelebt haben ...*

*... und segne auch alle Nachkommen, die noch in dieser Stadt leben werden.*

**Lass uns das Rad des Lebens und der Jahreszeiten ehren.**

Nichts soll fehlen, weil eines aus dem andern wächst.

Mögen wir alle Farben des Daseins achten

# Winterthurer „Stadtdank“ / 12. Juni 2010, 16.00

1) Matthias

Ljoba, ljoba ho

Dank syg aune wo vorem Wunder vom Läbe

i aune syne Forme stuune u Ehrfurcht hei

Dank syg aune wo sech iisetze für ne grächti Wäut

Für Mönsche, Tier u Pflanze

Dank syg aune wo sech iisetze für ne gsundi Wäut

O für üsi Chind u Chindeschind

Dank syg aune wo achtsam u sorgfältig mit üsere Ärde umgöh

– mir hei nume eini – mir hei nume eini

Dank syg aune wo Mitgfüel hei für ds Liide vo andere Mönsche

Dank syg aune wo d'Tier u d'Pflanze als beseelti Wäse achte

u se nid lieblos zu irem eigne Nutze bruuche

Dank syg aune wo grosszügig sy u gäh vo ganzem Härze

Wiu si wüsse, dass d's letschte Hemmli ke Sack het!

Dank syg aune, wo nes offnigs Härz u Ohr hei woses bruucht

Dank syg aune wo Hoffnigslose Zueversicht schänke

Dank syg aune wo mit Truurige i irer Truur chöi sy

Dank syg aune wo Fröid i d'Wäut bringe

Dank syg aune wo Muet u Zueversicht schänke i usefordernde Zyte

Dank syg aune wo andere es Lache schänke – eifach so

Dank syg aune wo dr Muet hei,

Sache wo nid grächt sy z' benenne u z' ändere

Dr Muet o, Sache wo nid stimme az'spräche

Dank syg aune wo häufe u unterstütze,

wo's dringend nötig isch

Dank syg aune wo d'Kultur u d'Sprach

vo irer Gägend pflege u die vo andere achte

Dank syg aune wo iri Lieder wytergäh

Ljoba, ljoba, ljoba, ho            Amen

II) Karin Jana

**Dank sei dir Frühling, der du uns jedes Jahr wieder frisches Grün, farbige Blumen, betörende Düften und neue Lebenskraft schenkst.**

Wir danken allen Menschen – hier in Winterthur und überall -, die zu neuen Ideen, neuen Wegen und Denkweisen inspirieren.

Wir danken allen, die an Neuanfänge glauben.

*Wir danken allen Hebammen, allen Müttern und Vätern und allen, die mit Kindern zusammen sind und ihnen Perspektiven und Zuversicht ins Leben mitgeben.*

*Wir danken auch allen Künstlern und Planern, die mit ihrer Kreativität unsere Stadt beleben.*

**Dank sei dir Sommer, der du uns jedes Jahr strahlende Sonne, Lebensfreude, Feste und Gemeinschaft schenkst und uns die Kraft gibst, das umzusetzen, was uns wichtig ist.**

Wir danken allen Menschen – hier in Winterthur und überall -, die in einem Team arbeiten und ihre Fähigkeit mit der Gemeinschaft teilen.

Wir danken allen Männern und Frauen, die den Dialog suchen, um in Verbundenheit zu bleiben miteinander

Wir danken allen, die Kinder und Jugendliche Heimat in dieser Welt erleben lassen.

Und wir danken allen, die mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement dazu beitragen, dass das Leben in der Stadt gut funktioniert und sich die Menschen hier wohl fühlen.

**Dank sei dir Herbst, der du uns ernten lässt, was wir gesät haben, und der du uns mit den fallenden Blättern an die Vergänglichkeit des Lebens erinnerst.**

Wir danken allen Menschen – hier in Winterthur und überall -, die den Dingen auf den Grund gehen.

Wir danken allen, die helfen zum Wesentlichen zu finden – allen, die ermutigen loszulassen, was nicht mehr passt oder nicht mehr gebraucht wird.

*Wir danken den älteren Menschen, die uns zeigen, dass in der Langsamkeit und der Verletzlichkeit wichtige Schätze liegen.*

*Wir danken allen Kehrrichtmännern, die den Abfall entsorgen und die Stadt sauber halten und allen Putzleuten, die unsere Stadt sauber halten, Orte, wo wir uns bewegen, aufräumen und reinigen.*

**Dank sei dir Winter, der du uns mit deiner Kälte, dem Schnee und den entblätterten Bäumen daran erinnerst, dass Schlafen und Sterben zum Leben gehören.**

Wir danken allen Menschen – hier in Winterthur und überall -, die Räume für die Seele und die Stille öffnen

Wir danken allen, die Räume anbieten, in denen man einfach sein kann und gar nichts tun muss.

Wir danken auch allen, die uns unterstützen, wieder in Kontakt zu kommen mit der Weisheit unserer Seele.

Und wir danken allen Plätze in der Stadt und den vielen Wäldern, die uns dazu einladen, zu verweilen und zu spazieren.

*Wir danken allen Menschen, die sich um Verstorbene kümmern.*

*Und wir danken unseren Vorfahren, die wohlwollend auf uns blicken aus einer andern Welt.*

**Dank sei dem immer wiederkehrenden Wechsel der vier Jahreszeiten und den Geschenken, die sie uns Menschen bringen.**

Ljoba, ljoba, immer wider zuo ljoba im Himel und uf Ärde, ljoba ...